

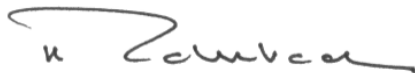
Liebe Eigentümerinnen, liebe Eigentümer, liebe Bekannte

Nachdem soeben der Winter nochmals zurückgekehrt ist, bleibt zu hoffen, dass es in den restlichen Wochen der Skisaison noch etwas Schnee gibt oder die Verhältnisse zumindest einigermaßen gut bleiben. Es wäre allen Beteiligten im Tourismus zu gönnen.

Ich möchte an dieser Stelle auf eine Information zum geplanten Pumptrack westlich vom Tennisplatz in Wildhaus hinweisen. Siehe dazu meinen Beitrag unter B.1. Weitere Anregungen bitte umgehend an mich, damit ich diese an der **Info-Veranstaltung Pumptrack** vom 2.3.2017 20:00 Uhr im Schafbergssaal, Curlinghalle Wildhaus, einbringen kann.

Im Weiteren verweise ich gerne auf die **Unterhaltungsabende der Bürgermusik Wildhaus** hin. Am 11. März, 15. März und 18. März wird ein abwechslungsreicher Mix aus verschiedenen Stilrichtungen geboten. Neben Märschen, Polkas werden auch Stücke mit Swingrhythmen zu hören sein. Nach dem Konzert wird ein Lustspiel aufgeführt, das vielleicht auch uns betrifft. Es heisst «Mit Tourischte isch alles anders!». Der Chuchitobelsaal wird um 19:00 geöffnet. Neben der Verpflegungsmöglichkeit wird auch eine attraktive Tombola durchgeführt. Eine Platzreservation (reservationen@bmwildhaus.ch oder Tel 071 999 93 44 oder) ist sehr zu empfehlen, da die Vorstellungen jeweils ausgebucht sind.

Liebe Grüsse



Matthias Rohrbach
Mörsburgstrasse 10b
8472 Seuzach

Mail: matthias@rohrbach.ch
Fixnetz: +41 (0)52 335 11 61
Mobile: +41 (0)79 640 18 45

Bild Kopfzeile: Alpsteinmassiv (Säntis, Schafberg, Moor, Gulmen, Mutschen v.l.)

Geht an alle Bildtolen-Eigentümer/-innen:

Per Mail:

R. Bleiker
E. Brunner
R. Buck
U. u. C. Fischbacher
M. Fischer
H.R. Gfeller (Tiefgarage)
M. u. K. Hüssy
H. Lengwiler
C. u. A. Looser
R. u. L. Meier
R. Müller
C. u. N. Scharpf
T. von Meyenburg
M. und B. Wanger

sowie

G. Zehnder

N. Breitenmoser
K. von Meyenburg
A. Tobler/N. Dürler (Mieter Whg. Lengwiler)

und Bekannte von Liliane und Matthias

M. u. S. Blatter (Oberdorf, Wildhaus)
P. Brugger (Ahornstrasse 7, Wildhaus)
R. Brugger (Ahornstrasse 7, Wildhaus)
R. Faoro (Unterwasser)
A. u. U. Gremlich (Camping Schafbergblick, Wildhaus)
K. u. P. Hasler (Nesselhalden, Unterwasser)
F. u. P. Kanalz (Thalwil)
U. Künzler u. P. Röllin (Hauptstrasse 58, Wildhaus)
A. Locher, (Munzenrietstr. 29, Wildhaus)
A. u. E. Maurer (Seuzach)
M. Maurer (Im Moos, Wildhaus)
R. u. B. Maurer (Nesselhalde, Unterwasser)
S. u. I. Meili (Ahornstrasse 25, Wildhaus)
R. u. W. Müller Gut (Ahornstrasse 2, Wildhaus)
D. Pestalozzi (Chüeboden, Unterwasser)
M. u. M. Rohrbach (Winterthur)
F. Schläpfer (Thalwil)
K. Schläpfer (Oberdorf Wildhaus)
R. u. M. Sigrist (Winterthur)
R. Stocker (obere Munzenrietstrasse, Wildhaus)
N. u. S. Troxler (Ahornstrasse 10, Wildhaus)
W. und B. Utz (Ahornstrasse 31, Wildhaus)

Per Post:

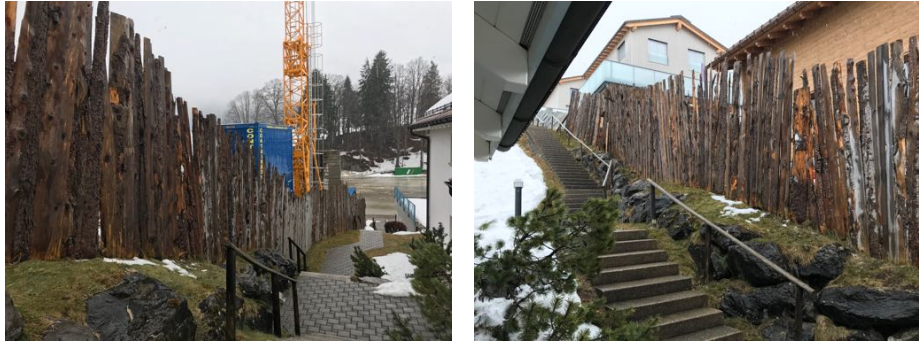
J. und R. Moser
G. u. G. Schenk

Z. Djuric (Hauswart)

K. Forster (Ahornstrasse 8)

A. Informationen zur Überbauung Bildtolen, Munzenrietstr. 15/17

1. Bretterzaun zur Baustelle auf Ostseite



Wie versprochen hat die Firma Oberhäsli den Bretterzaun Mitte Februar 2017 wieder aufgerichtet.

Unser Verwalter G. Zehnder hat von der Raiffeisen Mitteltoggenburg erfahren, dass sich zwei Investoren für das konkursite Bauprojekt interessieren. Der Entscheid sollte in den nächsten Wochen gefällt werden. Damit besteht vielleicht die Chance, dass es im Frühjahr mit den Bauarbeiten weitergeht.

B. Informationen aus Gemeinde, Kanton und Toggenburg Tourismus

1. Pumptrack nimmt Formen an

TT 11.02.2016

Viel haben die Projektverantwortlichen Roger Fuchs, Denise Steiner und Martin Sailer sowie Matthias Hautle, der Projektgötti der St. Galler Kantonalbank, für den Pumptrack Toggenburg gearbeitet. «Zusammen mit Velosolutions, die unsere Anlage bauen wird, und der Gemeinde Wildhaus-Alt St. Johann haben wir verschiedene Standorte evaluiert», erzählt Roger Fuchs. Vor kurzem ist die Standortfrage geklärt: Die Gemeinde stellt rund 1000 Quadratmeter Boden gegenüber des Curlingzentrums für den Pumptrack zur Verfügung. Die Projektverantwortlichen sind sehr glücklich mit diesem Standort. «Es hat alles da, was wir brauchen, von Parkplätzen über öffentliche WCs bis zu einer Möglichkeit zum Einkehren. Und dies an einer zentralen Lage», sagt Denise Steiner. Am -2. März, 20 Uhr, wird das Projekt im Schafbergsaal in Wildhaus der Öffentlichkeit vorgestellt. «Wir gehen nachher die Bevölkerung an und bitten um weitere finanzielle Unterstützung», sagt Martin Sailer.

Sollte alles klappen, ist der Pumptrack spätestens 2018 bereit, damit Kinder und Erwachsene mit Rollerblades, Scootern und Velos die Bahn befahren können. Und das Toggenburg wäre dann um ein touristisches Angebot reicher.

Hinweis von Matthias Rohrbach:

Ich werde an der Versammlung teilnehmen und folgende Punkte einbringen:

- *Büsche als Sichtschutz*
Da solche Anlagen wie eine «Mondlandschaft» aussehen, wäre es schön, wenn diese durch Büsche etwas geschützt würde.
- *Betriebsreglement*
Es wäre interessant zu erfahren, ob es ein Betriebsreglement mit Benutzungszeiten geben wird.

- *Beleuchtung*
Falls eine Beleuchtung geplant ist, sollte diese so gestaltet werden, dass sie umliegende Wohnungen nicht beeinträchtigt.
- *Einfahrt «Gallus-Wegli» in die Munzenrietstrasse*
Diese darf nicht zu einer Gefahrenstelle werden. Verschiedene Benutzer (Fahrrad, Mofa, ja sogar mit Rollern) fahren trotz Verbot oft mit hohem Tempo diesen Weg hinunter. Man kann von Glück reden, dass hier noch keine Unfälle passiert sind.
- *Lärm*
Interessant ist sicher auch zu erfahren, mit welcher Lärmbelastung zu rechnen ist.

*Vielleicht haben Bildtolen-Post- Leserinnen und – Leser weitere Anregungen, dann wäre ich froh, wenn mir dies noch **vor dem 2. März** gemeldet würde.*



Bikepark in Zürich



Auf dem Pumptrack hat es Platz für Gross und Klein mit Bikes, Rollerblades, Boards, Scootern und sogar Bobbycars.

Bike PO

C. Informationen Bergbahnen

1. No news!

D. Informationen aus dem Toggenburger Tagblatt und weiteren Quellen

1. Fusionsgeld erwirtschaftet

TT 9.2.2017

WILDHAUS-ALT ST. JOHANN · Die Vereinigung war erfolgreich, einem weiteren Zusammenschluss sieht Rolf Züllig skeptisch entgegen.

Die Gemeinden Wildhaus und Alt St. Johann haben sich vor der Vereinigung am 1. Januar 2010 wenig unterschieden. Prägend waren bei beiden die Landwirtschaft, das Gewerbe und der Tourismus. Aus diesem Grund sei es einfach gewesen, diese Gemeinden zu vereinigen, sagt Gemeindepräsident Rolf Züllig. Schwieriger würde es, mit einer weiteren Gemeinde zu fusionieren. «Die anderen Toggenburger Gemeinden haben eine andere wirtschaftliche Ausrichtung, wir sind klar eine Tourismusgemeinde. Bei einer weiteren Fusion würde der Tourismus möglicherweise verwaisen», glaubt er. In Wildhaus-Alt St. Johann sind die Landwirtschaft, das Gewerbe und der Tourismus eng verzahnt und gleich wichtig. Der hohe Anteil an Zweitwohnungen bringt es zudem mit sich, dass die Infrastruktur viel grösser dimensioniert ist, als sie die ständige Wohnbevölkerung von rund 2650 Einwohnern benötigt.

Einen direkten Kostenvergleich bei den Verwaltungsausgaben vor und nach der Vereinigung kann Rolf Züllig nicht machen. «Wenn man die Haushalte von den beiden ursprünglichen -Gemeinden zusammenzählt, kommt man auf etwa 24 Millionen Franken. Das Budget der vereinigten Gemeinde hat sich inzwischen bei 18 bis 19 Millionen Franken eingependelt. Wir konnten es durch Zusammenlegungen und Optimierungen dauerhaft um rund 25 Prozent reduzieren», sagt Rolf Züllig. Positiv war auch die Entwicklung der Fusionsbeiträge. «Wir haben von den insgesamt 10 Millionen Franken rund 3 Millionen Franken ins Eigenkapital gelegt und konnten dieses seither auf rund 5 Millionen Franken aufbauen», erklärt er. Die Gemeinde habe zudem die Beiträge des Finanzausgleichs stetig senken können. Seit der Vereinigung habe der Kanton rund 5,6 Millionen Franken weniger nach Wildhaus-Alt St. Johann schicken müssen. «Nach zehn bis zwölf Jahren ist der Fusionsbeitrag also refinanziert. So gesehen war die Fusion sowohl für den Kanton als auch für die Gemeinde ein Vollerfolg», folgert Rolf Züllig und kann die in jüngerer Zeit geäusserte Kritik zu Fusionen nicht verstehen.

Für neuen Richtplan fehlen Parameter

Eher schwierig ist das Thema Raumplanung. Durch die Annahme des revidierten Raumplanungs- und des Zweitwohnungsgesetzes habe es einen Paradigmenwechsel gegeben, sagt Rolf Züllig. Wildhaus war zum Zeitpunkt der Fusion in der finalen Phase der Zonenplanrevision, jener von Alt St. Johann stammt aus den 1990er-Jahren. Die Erarbeitung eines Richtplans für die ganze Gemeinde wurde zwar angefangen, musste aber sistiert werden, bis jetzt. «Wegen der Gesetzesänderungen fehlen uns wichtige Parameter, um den Richtplan formulieren und abschliessen zu können.»

Für die Bevölkerung von Wildhaus-Alt St. Johann sieht der Gemeindepräsident keine spezifischen Vor- oder Nachteile in der Gemeindevereinigung. «Ich glaube, alle haben im gleichen Masse profitiert», sagt Rolf Züllig. Die Vereine haben bereits vorher über die Gemeindegrenzen hinweg funktioniert, die Primarschulen sind weiterhin in den Dörfern. «Und alle Abstimmungsergebnisse fielen bisher immer eindeutig aus», ergänzt Rolf Züllig.

Sabine Schmid

2. Sachen gibt es!

Spiegel, 18.11.2016

Neue Kleiderordnung für Pisten- und Partyurlauber in Ischgl:

In dem Tiroler Ferienort ist es künftig zwischen 20 Uhr abends und sechs Uhr morgens verboten, Skischuhe zu tragen. Das gilt vom 20. November 2016 an bis zum 5. Mai 2017, wie der Sender ORF Tirol unter Berufung auf den Ischgl Gemeinderat berichtet.

"Wenn Skigäste in der Nacht durchgehen, ist das immer ein Gefahrenpotenzial für andere", sagte der Ischgl Bürgermeister Werner Kurz. "Und mit Skischuhen kann man auf Asphalt ausrutschen, darüber hinaus ist das eine Lärmbelästigung." Nachtschwärmer auf Skischuhen seien eine Gefahr für sich selbst, erklärte der Gemeinderat zur Begründung. Ausserdem störe das laute Klopfen der Hartschalentreter viele Feriengäste. Auch Skier, Skistöcke und Snowboards haben ab Sonntag nachts nichts mehr auf den Straßen in Ischgl zu suchen. Wegen der auf der Schulter getragenen Skier ist es laut Kurz immer wieder zu Verletzungen gekommen.

Der abendliche Après-Ski-Spaß kann in dieser Saison mit einer saftigen Geldbuße enden, sofern man die neuen Regeln nicht beachtet. Verstöße können mit bis zu 2000 Euro geahndet werden, im Normalfall seien allerdings nur 25 Euro fällig. Was aber, wenn man in einer Gaststätte versackt und die 20-Uhr-Skischuh-Grenze überschritten ist? Für diesen Fall empfiehlt der Tourismusverband, ein Taxi zu rufen. Maximal zehn Meter bis zum Auto bleiben auch mit Skischuhen straffrei.

3. Wenig Mehrverkehr auf der Strasse

Quelle TT 22.2.2017

Vor kurzem wurde wieder das Verkehrsaufkommen im Toggenburg im Jahr 2016 veröffentlicht. Insgesamt nahm der Verkehr bloss um 0,43 Prozent zu. Für einige Abschnitte liegen jedoch keine Zahlen vor, da genau am Messor Strassenarbeiten getätigt wurden.

Für Wildhaus liegen auch keine Werte vor, da die Messstation im Bereich Befang wegen Bauarbeiten ausser Betrieb war.

4. Eine ewige Baustelle droht

Quelle TT 22.2.2017

Nachdem nach einer doch langen Bauzeit der Kreisel nach der Autobahnabfahrt Wil Richtung Toggenburg fertig erstellt ist, droht nun eine weitere Baustelle. Der 1964 eröffnete Viadukt an der Ortsgrenze zwischen Wil und Rickenbach soll ab dem Spätsommer saniert werden. Wegen einer Einsprache betreffend Lärmschutzwänden kann aber im schlimmsten Fall nur ein Teil saniert werden. Die Autofahrer müssten in diesem Fall mit einer fünfjährigen Baustelle rechnen. Infolge dieser Einsprache konnte auf Thurgauergebiet mit der weiteren Planung nicht begonnen werden.

5. Flumserberg auf Spitzenplatz

Quelle TT 22.2.2017

Der Skiort Flumserberg wurde vom Onlineportal www.skiresort.de zu einem der Topskigebiete weltweit ernannt. Wenn man statt den Lead im Zeitungsartikel, den Artikel genauer liest und noch auf der Webseite weitere Informationen einholt, wird das ganze etwas relativiert. Das Skigebiet der Flumserberg wird in der Kategorie bis 80 km Skipisten mit 4 von 5 Sternen bewertet.

Bemerkenswert ist, dass das Skigebiet Wildhaus-Unterwasser-Alt St. Johann mit 3.9 Sternen nur ganz minim hinter den Flumserbergen liegt. Der Gesamtwert fiel durch folgende Beurteilungen etwas weniger gut aus:

- Après-Ski 3 von 5 Sternen
- Hotels direkt an der Skipiste 3 von 5 Sternen
- Anfängergebiet 3 von 5 Sternen

(Also nicht sehr ideal für Anfänger; über diese Beurteilung könnte man aber auch anderer Meinung sein).

6. St. Galler Gemeinden legen Präsidentenlöhne offen

Quelle TT 23.2.2017

Seit 2014 gilt im Kanton St. Gallen das Öffentlichkeitsgesetz. Nach dem sind die Gemeinden unter anderem verpflichtet, die Löhne der Gemeindepräsidenten offen zu legen. Das St. Galler Tagblatt hat nun diese Löhne ermittelt. Von 77 Gemeinden haben fünf die Aussage verweigert. Alle andern haben den Lohn, die Anstellungsprozente und die Spesenregelung bekannt gegeben.

Die Spannweite der Löhne ist relativ gross, aber auch nachvollziehbar:

Topverdiener ist der St. Galler Stadtpräsident mit Fr. 263'000.-- plus Pauschalspesen von Fr. 6'000.--. Die meisten Jahressaläre (auf 100% Beschäftigungsgrad bezogen) liegen etwa in der Bandbreite von Fr. 170'000.- bis Fr. 200'000.-.

Die niedrigsten Einkommen sind in den Gemeinden Untereggen (Rorschach) und Amden (See-Gaster) mit Fr. 132'000.- zu verzeichnen.

«Unser» Gemeindepräsident, Rolf Züllig, von Wildhaus-Alt St. Johann erhält Fr. 190'000.- plus Fr. 12'000.- Spesen.

Es lag auf der Hand, dass in der nachfolgenden Ausgabe der Zeitung Personen sich dazu geäussert haben. Dabei gab es auch hier die ganze Spannweite von «unverschämt, zu hoch usw.» bis «absolut gerechtfertigt, die müssen ja auch an jede Hundsverlochete»....